

Iss den Teller leer!

Liebe Alle

Wir lernen unseren Kindern den Teller leerzuessen und fordern sie damit auf, einzuschätzen wie viel Essen sie brauchen sowie die Erde, die das Essen für uns produziert, wertzuschätzen.

Was aber leben wir unseren Kindern vor?

Wir investieren Milliarden an Subventionen in die heute gängigen Überproduktion von Lebensmittel und machen es dadurch möglich, dass **30% der Nahrungsmittel** zwischen Acker und Teller vernichtet werden.

Um die vergeudeten Kalorien zu produzieren, wären unter hiesigen Verhältnissen ungefähr 350'000 Hektaren Ackerland erforderlich – das ist deutlich mehr, als bei uns in der Schweiz an offener Ackerfläche überhaupt zur Verfügung steht.

Ein anderes Beispiel ist die intensive Milchproduktion, welche in der Schweiz immer mehr Krafftutter einsetzt. Diese Produktion ist extrem ineffizient, da nur ein äusserst geringer Teil des Krafftutters in Milchbestandteile und damit Nahrung umgesetzt wird. Mit dem Krafftutter, das in der Schweiz den Kühen vorgesetzt wird, werden unter dem Strich Nahrungsmittel für 2 Millionen Menschen vernichtet. Eine krafftutterfreie Milchproduktion, wie sie die Initiative direkt fördern will, könnte also **ein Viertel der Schweizer Bevölkerung zusätzlich ernähren!** Pestizid-Reduktionsplan (Seite 20)

Sind wir weiterhin bereit Milliarden in die Lebensmittelverschwendung zu investieren und damit unsere Lebensgrundlage – sauberes Trinkwasser und gesunde Nahrung aufs Spiel zu setzen?

Wir glauben nicht.

Ein schonender, ökologisch orientierter Anbau ist die beste Versicherung, um die Fruchtbarkeit der Böden zu erhalten und somit sauberes Trinkwasser und gesunde Nahrung zu produzieren. Die gegenwärtig oft überintensive, einseitig auf Höchstleistung getrimmte Produktion schädigt dagegen die Böden, das Wasser und damit auch das Produktionspotenzial für Krisenzeiten. Zudem ist die Schweizer Landwirtschaft mittlerweile so stark von Betriebsmittelimporten wie Futtermittel, Pestizide, Dünger, Erdöl etc. aus dem Ausland abhängig, dass sie bei geschlossenen Grenzen kollabieren würde – das Gegenteil von Ernährungssicherheit.

Mit unserer Initiative fordern wir daher eine Beschränkung der Subventionen auf Betriebe

- welche pestizidfrei produzieren
- welche nur so viele Tiere halten, wie sie aus ihrem eigenen Boden ernähren können,
- welche in ihrer Tierhaltung Antibiotika nicht prophylaktisch einsetzen.*

Dadurch erreichen wir, dass die Auslandabhängigkeit der Schweizer Landwirtschaft massiv reduziert wird und der Lebensmittelverschwendung, mit den damit verursachten Umwelt- und Gesundheitsproblemen, entgegengewirkt wird.

*Zum Verständnis: Pestizide und viel zu hohe, durch riesige Futtermittelimporte gemästete Tierbestände verursachen die grössten Umweltprobleme in der Schweizer Landwirtschaft. Antibiotikaresistente Bakterien wurden von der Eidgenössischen Fachkommission für biologische Sicherheit zur "grössten Bedrohung für die Gesundheit der Bevölkerung in der Schweiz" erklärt. Sie entstehen massgeblich durch den prophylaktischen Einsatz von Antibiotika in der Tierproduktion.

Vorschau-Videobotschaften

Wir durften mit Roger Gündel, Bio-Demeter-Bauer vom www.visionbirchhof.ch, eine Videobotschaft für unsere Initiative aufnehmen!

Roger Gündel lebt uns schon lagen vor, was wir mit unserer Initiative unterstützen und erreichen möchten. Das Video können wir euch sehr bald zeigen -☺.



Ebenfalls durften wir eine Videobotschaft mit Felix Küchler, Arzt und Bio-Bauer im Wallis www.valnature.ch, für unsere Initiative aufnehmen.

Felix Küchler produziert schon seit 10 Jahren Wein ohne Pestizide! Auch dieses Video können wir euch bald zeigen. -☺

Unterschriften zählen und beglaubigen

Nächste Woche können wir euch die aktuellen Zahlen mitteilen. Habt ihre eure gesammelten Unterschriften schon an uns geschickt? Merci vielmals für euer Mitwirken!



Anuschka voll im Einsatz, merci vielmals!



Annemarie und Walter am Beglaubigen der Unterschriften, merci vielmals!

Ich wünsche euch allen einen schönen Tag und grüsse euch herzlich.

Franziska